

Bezugsgebühren
Einzelhefte für Dresden bei jeder Bestellung 10 Pf., für den Rest des Landes 12 Pf., für den Ausland 15 Pf. (Postgebühren extra).
Für den Rest des Landes bei halbjährlicher Bestellung 3,00 Mk., für den Ausland 3,50 Mk. (Postgebühren extra).
Für den Rest des Landes bei jährlicher Bestellung 6,00 Mk., für den Ausland 7,00 Mk. (Postgebühren extra).
Die den Lesern von Dresden u. Umgebung an Tage vorher ausgehändigten Hefen stellen die aussergewöhnlichen Bezüge mit der Morgen-Ausgabe zusammen. Die Hefen sind nur gegen Vorzahlung zu beziehen. — Inserate werden nicht aufgenommen.

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Telegramm-Adresse: Nachrichten Dresden.

Druck und Verlag von Leipzig & Reichardt in Dresden.

Hauptgeschäftsstelle: Marienstraße 38/40.

Preispfeifer:

11 - 2096 - 3601.

Anzeigen-Zeriff
Kontingente von Anzeigen im ersten Teil des Tages 10 Pf., im zweiten Teil 12 Pf., im dritten Teil 15 Pf., im vierten Teil 18 Pf., im fünften Teil 20 Pf., im sechsten Teil 25 Pf., im siebenten Teil 30 Pf., im achten Teil 35 Pf., im neunten Teil 40 Pf., im zehnten Teil 45 Pf., im elften Teil 50 Pf., im zwölften Teil 55 Pf., im dreizehnten Teil 60 Pf., im vierzehnten Teil 65 Pf., im fünfzehnten Teil 70 Pf., im sechzehnten Teil 75 Pf., im siebenzehnten Teil 80 Pf., im achtzehnten Teil 85 Pf., im neunzehnten Teil 90 Pf., im zwanzigsten Teil 95 Pf., im einundzwanzigsten Teil 1,00 Mk., im zweiundzwanzigsten Teil 1,05 Mk., im dreiundzwanzigsten Teil 1,10 Mk., im vierundzwanzigsten Teil 1,15 Mk., im fünfundzwanzigsten Teil 1,20 Mk., im sechsundzwanzigsten Teil 1,25 Mk., im siebenundzwanzigsten Teil 1,30 Mk., im achtundzwanzigsten Teil 1,35 Mk., im neunundzwanzigsten Teil 1,40 Mk., im dreissigsten Teil 1,45 Mk., im einunddreissigsten Teil 1,50 Mk., im zweiunddreissigsten Teil 1,55 Mk., im dreiunddreissigsten Teil 1,60 Mk., im vierunddreissigsten Teil 1,65 Mk., im fünfunddreissigsten Teil 1,70 Mk., im sechsunddreissigsten Teil 1,75 Mk., im siebenunddreissigsten Teil 1,80 Mk., im achtunddreissigsten Teil 1,85 Mk., im neununddreissigsten Teil 1,90 Mk., im dreissigsten Teil 1,95 Mk., im einunddreissigsten Teil 2,00 Mk., im zweiunddreissigsten Teil 2,05 Mk., im dreiunddreissigsten Teil 2,10 Mk., im vierunddreissigsten Teil 2,15 Mk., im fünfunddreissigsten Teil 2,20 Mk., im sechsunddreissigsten Teil 2,25 Mk., im siebenunddreissigsten Teil 2,30 Mk., im achtunddreissigsten Teil 2,35 Mk., im neununddreissigsten Teil 2,40 Mk., im dreissigsten Teil 2,45 Mk., im einunddreissigsten Teil 2,50 Mk., im zweiunddreissigsten Teil 2,55 Mk., im dreiunddreissigsten Teil 2,60 Mk., im vierunddreissigsten Teil 2,65 Mk., im fünfunddreissigsten Teil 2,70 Mk., im sechsunddreissigsten Teil 2,75 Mk., im siebenunddreissigsten Teil 2,80 Mk., im achtunddreissigsten Teil 2,85 Mk., im neununddreissigsten Teil 2,90 Mk., im dreissigsten Teil 2,95 Mk., im einunddreissigsten Teil 3,00 Mk., im zweiunddreissigsten Teil 3,05 Mk., im dreiunddreissigsten Teil 3,10 Mk., im vierunddreissigsten Teil 3,15 Mk., im fünfunddreissigsten Teil 3,20 Mk., im sechsunddreissigsten Teil 3,25 Mk., im siebenunddreissigsten Teil 3,30 Mk., im achtunddreissigsten Teil 3,35 Mk., im neununddreissigsten Teil 3,40 Mk., im dreissigsten Teil 3,45 Mk., im einunddreissigsten Teil 3,50 Mk., im zweiunddreissigsten Teil 3,55 Mk., im dreiunddreissigsten Teil 3,60 Mk., im vierunddreissigsten Teil 3,65 Mk., im fünfunddreissigsten Teil 3,70 Mk., im sechsunddreissigsten Teil 3,75 Mk., im siebenunddreissigsten Teil 3,80 Mk., im achtunddreissigsten Teil 3,85 Mk., im neununddreissigsten Teil 3,90 Mk., im dreissigsten Teil 3,95 Mk., im einunddreissigsten Teil 4,00 Mk., im zweiunddreissigsten Teil 4,05 Mk., im dreiunddreissigsten Teil 4,10 Mk., im vierunddreissigsten Teil 4,15 Mk., im fünfunddreissigsten Teil 4,20 Mk., im sechsunddreissigsten Teil 4,25 Mk., im siebenunddreissigsten Teil 4,30 Mk., im achtunddreissigsten Teil 4,35 Mk., im neununddreissigsten Teil 4,40 Mk., im dreissigsten Teil 4,45 Mk., im einunddreissigsten Teil 4,50 Mk., im zweiunddreissigsten Teil 4,55 Mk., im dreiunddreissigsten Teil 4,60 Mk., im vierunddreissigsten Teil 4,65 Mk., im fünfunddreissigsten Teil 4,70 Mk., im sechsunddreissigsten Teil 4,75 Mk., im siebenunddreissigsten Teil 4,80 Mk., im achtunddreissigsten Teil 4,85 Mk., im neununddreissigsten Teil 4,90 Mk., im dreissigsten Teil 4,95 Mk., im einunddreissigsten Teil 5,00 Mk., im zweiunddreissigsten Teil 5,05 Mk., im dreiunddreissigsten Teil 5,10 Mk., im vierunddreissigsten Teil 5,15 Mk., im fünfunddreissigsten Teil 5,20 Mk., im sechsunddreissigsten Teil 5,25 Mk., im siebenunddreissigsten Teil 5,30 Mk., im achtunddreissigsten Teil 5,35 Mk., im neununddreissigsten Teil 5,40 Mk., im dreissigsten Teil 5,45 Mk., im einunddreissigsten Teil 5,50 Mk., im zweiunddreissigsten Teil 5,55 Mk., im dreiunddreissigsten Teil 5,60 Mk., im vierunddreissigsten Teil 5,65 Mk., im fünfunddreissigsten Teil 5,70 Mk., im sechsunddreissigsten Teil 5,75 Mk., im siebenunddreissigsten Teil 5,80 Mk., im achtunddreissigsten Teil 5,85 Mk., im neununddreissigsten Teil 5,90 Mk., im dreissigsten Teil 5,95 Mk., im einunddreissigsten Teil 6,00 Mk., im zweiunddreissigsten Teil 6,05 Mk., im dreiunddreissigsten Teil 6,10 Mk., im vierunddreissigsten Teil 6,15 Mk., im fünfunddreissigsten Teil 6,20 Mk., im sechsunddreissigsten Teil 6,25 Mk., im siebenunddreissigsten Teil 6,30 Mk., im achtunddreissigsten Teil 6,35 Mk., im neununddreissigsten Teil 6,40 Mk., im dreissigsten Teil 6,45 Mk., im einunddreissigsten Teil 6,50 Mk., im zweiunddreissigsten Teil 6,55 Mk., im dreiunddreissigsten Teil 6,60 Mk., im vierunddreissigsten Teil 6,65 Mk., im fünfunddreissigsten Teil 6,70 Mk., im sechsunddreissigsten Teil 6,75 Mk., im siebenunddreissigsten Teil 6,80 Mk., im achtunddreissigsten Teil 6,85 Mk., im neununddreissigsten Teil 6,90 Mk., im dreissigsten Teil 6,95 Mk., im einunddreissigsten Teil 7,00 Mk., im zweiunddreissigsten Teil 7,05 Mk., im dreiunddreissigsten Teil 7,10 Mk., im vierunddreissigsten Teil 7,15 Mk., im fünfunddreissigsten Teil 7,20 Mk., im sechsunddreissigsten Teil 7,25 Mk., im siebenunddreissigsten Teil 7,30 Mk., im achtunddreissigsten Teil 7,35 Mk., im neununddreissigsten Teil 7,40 Mk., im dreissigsten Teil 7,45 Mk., im einunddreissigsten Teil 7,50 Mk., im zweiunddreissigsten Teil 7,55 Mk., im dreiunddreissigsten Teil 7,60 Mk., im vierunddreissigsten Teil 7,65 Mk., im fünfunddreissigsten Teil 7,70 Mk., im sechsunddreissigsten Teil 7,75 Mk., im siebenunddreissigsten Teil 7,80 Mk., im achtunddreissigsten Teil 7,85 Mk., im neununddreissigsten Teil 7,90 Mk., im dreissigsten Teil 7,95 Mk., im einunddreissigsten Teil 8,00 Mk., im zweiunddreissigsten Teil 8,05 Mk., im dreiunddreissigsten Teil 8,10 Mk., im vierunddreissigsten Teil 8,15 Mk., im fünfunddreissigsten Teil 8,20 Mk., im sechsunddreissigsten Teil 8,25 Mk., im siebenunddreissigsten Teil 8,30 Mk., im achtunddreissigsten Teil 8,35 Mk., im neununddreissigsten Teil 8,40 Mk., im dreissigsten Teil 8,45 Mk., im einunddreissigsten Teil 8,50 Mk., im zweiunddreissigsten Teil 8,55 Mk., im dreiunddreissigsten Teil 8,60 Mk., im vierunddreissigsten Teil 8,65 Mk., im fünfunddreissigsten Teil 8,70 Mk., im sechsunddreissigsten Teil 8,75 Mk., im siebenunddreissigsten Teil 8,80 Mk., im achtunddreissigsten Teil 8,85 Mk., im neununddreissigsten Teil 8,90 Mk., im dreissigsten Teil 8,95 Mk., im einunddreissigsten Teil 9,00 Mk., im zweiunddreissigsten Teil 9,05 Mk., im dreiunddreissigsten Teil 9,10 Mk., im vierunddreissigsten Teil 9,15 Mk., im fünfunddreissigsten Teil 9,20 Mk., im sechsunddreissigsten Teil 9,25 Mk., im siebenunddreissigsten Teil 9,30 Mk., im achtunddreissigsten Teil 9,35 Mk., im neununddreissigsten Teil 9,40 Mk., im dreissigsten Teil 9,45 Mk., im einunddreissigsten Teil 9,50 Mk., im zweiunddreissigsten Teil 9,55 Mk., im dreiunddreissigsten Teil 9,60 Mk., im vierunddreissigsten Teil 9,65 Mk., im fünfunddreissigsten Teil 9,70 Mk., im sechsunddreissigsten Teil 9,75 Mk., im siebenunddreissigsten Teil 9,80 Mk., im achtunddreissigsten Teil 9,85 Mk., im neununddreissigsten Teil 9,90 Mk., im dreissigsten Teil 9,95 Mk., im einunddreissigsten Teil 10,00 Mk.

August Förster

Flügel Pianos Harmoniums



Fabrikate ersten Ranges. August Förster

Königl. Hofpianosfabrik
Filiale: Dresden-A., Central-Theater-Passage.

Für eilige Leser.

Der König traf mit seinen Kindern gestern nachmittag in Stuttgart ein und reiste heute nach Sigmaringen weiter.

Prinz und Prinzessin Johann Georg haben sich heute vormittag zum Besuch des Grafen und der Gräfin zu Solms-Wildenfels nach Wildenfels begeben.

Der frühere Reichstagsabgeordnete Theodor Barth (freil. Ver.) ist in Baden-Baden gestorben.

Das „B. T.“ meldet die Einstellung des Verfahrens wegen Weineids gegen den Geh. Rat Hamann.

Auf Weisung des Chefs des amerikanischen Armeesignaltorps sind Pläne für die Verteidigung der Vereinigten Staaten durch Luftfahrzeuge ausgearbeitet worden.

In der Umgegend von Guanaquil (Chile) wurden am Dienstag innerhalb 4 Stunden 36 Erdschütterungen wahrgenommen.

Neueste Drahtmeldungen vom 3. Juni.

Der Kaiser in Vosen.

Vosen. Der Kaiser ist heute vormittag 9 1/2 Uhr hier eingetroffen. Zum Empfang hatten sich der General der Infanterie Emmich, der Oberpräsident v. Waldow und der Polizeipräsident v. Denking auf dem Bahnhofe eingefunden. Nach Begrüßung der Herren fuhr der Kaiser unter dem Jubel der Bevölkerung nach dem Schlosse. Der Kaiser besichtigte zunächst das Innere des Schlosses und gab dabei seine Wünsche bezüglich der Ausgestaltung des Schlosses mit Gemälden usw. kund. Danach prüfte er das Schloss auf seine Auenwirkung und gab dem Paarlat Schwetters wiederholt seine Freude über das so überaus wohlgeplante Werk Ausdruck. Kurz vor 12 Uhr begab sich der Kaiser im Auto nach dem Kasino des Königs-Jäger-Regiments, wo er im Kreise der Offiziere das Kränzbild einnahm. Die Rückfahrt nach Wittport wurde um 2 1/2 Uhr angetreten.

Ein Besuch des deutschen Kaiserpaars in Windsor?

London. (Priv. Tel.) Der Londoner Korrespondent der „Birmingham Post“ meldet, daß Kaiser Wilhelm, die Kaiserin und Prinzessin Victoria Luise Mitte Oktober in Schloss Windsor einreisen werden, wo sie sich einige Zeit aufhalten. Sie feiern sodann den Geburtstag des Königs in Sandringham. Vor kurzer Zeit war gemeldet worden, daß der Kaiser einen längeren Aufenthalt in New-Down in England nehmen werde.

Theodor Barth 4.

Baden-Baden. Der frühere Reichstagsabgeordnete Theodor Barth (freil. Ver.) ist nachts gestorben.

Die Regelung der Funkentelegraphie in Frankreich.

Paris. Der von der Regierung eingesetzte Ausschuss, an dessen Spitze der Akademiker Henry Poincaré steht, hat den Gesetzentwurf betr. die Regelung der Funkentelegraphie beendet. Danach dürfen auf französischem Gebiete an Bord eines französischen Schiffes funktentelegraphische oder funktentelephonische Vorrichtungen nur vom Staate oder mit seiner Ermächtigung aufgestellt werden. Zuwiderhandelnde werden mit 1 Monat bis zu

1 Jahre Gefängnis und mit Geldstrafen bis zu 10.000 Frs. bestraft und die Vorrichtungen beschlagnahmt. Bestimmungen auf französischen Schiffen oder auf in französischen Gewässern befindlichen fremden Schiffen dürfen nur dann funktionieren, wenn durch sie nicht Mitteilungen oder Signale der staatlichen Funkentelegraphenstationen aufgehalten werden. Das Auffangen oder Veröffentlichung von funktentelegraphischen oder funktentelephonischen Mitteilungen wird mit hohen Geldstrafen bestraft. Die Gesetzvorlage wird vom Minister der öffentlichen Arbeiten, dem Marineminister, dem Kriegsminister, dem Minister des Meeres, dem Kolonialminister und dem Justizminister unterzeichnet werden.

Abtuz in den Alpen.

San Talmazzo di Tenda. (Priv. Tel.) Vier französische Touristen, die in Gesellschaft von zwei italienischen Touristen unter Leitung von zwei Bergführern eine Besteigung des Grand Teton, eines sehr hohen und zerklüfteten Gipfels der Seealpen unternommen hatten, verunglückten beim Abstieg. Die Seile rissen plötzlich, und die 6 Touristen stürzten in einen Abgrund. Die vier Franzosen blieben auf der Stelle als verunglückte Leichen liegen, während die zwei Italiener schwer verwundet wurden. Die Führer, die sich an Felsvorsprüngen festhalten konnten, kamen mit einigen Kontusionen davon.

Berlin. (Priv. Tel.) Der Chef der Ministerialabteilung im Kriegsministerium Oberstleutnant Goltz, der im letzten Winter während der Statuarung im Reichstage infolge Überarbeitung heftig erkrankte, hat zur Wiederherstellung seiner Gesundheit einen viermonatlichen Urlaub angetreten.

Treibera. Bei Oberhörsna wurden heute früh auf einem Feldwege die Leichen der Dienstmagd Zimmermann und eines Stallknechters aufgefunden. Beide wiesen Schußwunden auf. Es handelt sich anscheinend um ein Liebespaar.

Frankfurt a. M. Der „Arant. Ba.“ wird aus Montreal gemeldet: Der Dittawalluh führt Hochwasser, dessen Höhe seit 40 Jahren nicht erreicht worden ist. In etwa 10.000 Sägemühlen sind die Arbeiter beschäftigungslos geworden.

M. b. Heute früh 7 Uhr verunglückten auf dem Neubau der höheren Mädchenschule zwei Maurer dadurch, daß sich mehrere Meter Dachstuhl lösten und ein Gerüst durchstürzte, aus dem die beiden Maurer arbeiteten. Der eine wurde getötet, der andere schwer verletzt.

München. Den „Münchn. Nachr.“ zufolge ist der in Brandstiftung verwickelte Münchner Student Mamenhuber allein nach Ausbruch zurückgekehrt.

Paris. (Priv. Tel.) Wie aus Wien gemeldet wird, haben die Hafenbehörden des Kriegshafens von Vech nach genauer Untersuchung die Heberzeugnisse gewonnen, daß der Stoppelfeld des vor 10 Tagen herten abgehenden Panzerkreuzers „Danton“ kaum vor 6 Wochen wieder werde erfolgen können. Man glaubt sogar, daß das Schiff erst im September von seinem Platz flott gemacht und in See wird gebracht werden können.

Paris. Das Justizpolizeigericht von Angers verurteilte 7 Camelots du Roi, darunter die Grafen Brun und de la Morinière, die gegen den Kriegsminister Picquart bei dessen Abreise beleidigende Ausrufe ausgerufen hatten, zu Gefängnisstrafen von 3 bis 6 Monaten.

Madrid. Dem Gelebe betreffend den Schiffbauverlehr mit spanischen Häfen ist nunmehr auch vom Senat genehmigt worden.

London. (Priv. Tel.) Der britische Consul in Deutsch-Südwest behauptet in seinem letzten veröffentlichten Jahresbericht, während der Herero-Kriege seien mindestens 120.000 Eingeborene, darunter Frauen und Kinder, von den Deutschen getötet worden. Im Jahre 1906 seien 75.000 Eingeborene der West-Südwest und anderen Folgen des Krieges erlegen. Zahlreiche Stämme seien völlig dezimiert. Die Eingeborenen würden sich hüten, die Feindseligkeiten gegen die Deutschen zu erneuern.

London. (Priv. Tel.) Die 120 englischen Geistlichen, die Deutschland besuchen, reisen am Montag ab und kommen am Mittwoch in Hamburg, am Freitag in Berlin an, wo abends großer Empfang in der „Philharmonie“ stattfindet.

Washington. Auf Weisung des Chefs des Armeesignaltorps sind Pläne für die Verteidigung der Vereinigten Staaten durch Luftfahrzeuge ausgearbeitet worden. Wenn der Kongress 1/2 Million Dollars zu diesem Zwecke bewilligt, sollen Stationen für Luftballons und Flugapparate in Washington, New York und Philadelphia errichtet werden.

Philadelphia. Bei den gestern stattgehabten Tumulten, die mit dem Straßenbahnaustritt in Zusammenhang standen, feuerte die Polizei und verletzte 100 Tumultuanten. Fünf Wagen wurden zertrümmert und die Trümmer verbrannt. Viele Streifenbrecher wurden unbarmherzig durchgeprügelt.

Dresden. Bei einer Explosion schlagender Wetter im Bergwerk von Mosquitera bei Coban wurden fünf Bergleute getötet und zwei verwundet.

Buenos Aires. Der Minister des Meeres ernannte den argentinischen Gesandten in Paris, namens der Provinz Buenos Aires einen Vertrag mit mehreren Bankiers zur Aufnahme einer Anleihe von 60 Millionen Francs zum Bau von Eisenbahnen zu unterzeichnen.

Derliches und Sächsisches.

Dresden, 3. Juni.

Se. Majestät der König war gestern nachmittag mit seinen Kindern von Gartenstein, wo er zum Besuche des Fürsten Johannes von Hohenlohe-Bartenstein gewest hatte, in Stuttgart eingetroffen und im Hotel Marquard abgesehen. Kurz nach seiner Ankunft empfing er den Herzog Albrecht von Württemberg. Als der König mit seinen Kindern heute früh auf dem Stuttgarter Hauptbahnhofe zur Weiterreise nach Sigmaringen erschien, hatte sich im Hofwartesaal König Wilhelm von Württemberg zur Begrüßung eingefunden. Nach etwa 15 Minuten während herzlicher Unterhaltung reiste der König mit seinen Kindern zum Besuche des Hohenzollernischen Hofes nach Sigmaringen weiter. Das Befinden der hohen Herrschaften ist ein vorzügliches.

Ihre Königl. Hoheiten Prinz und Prinzessin Johann Georg haben sich heute vormittag 11 Uhr 11 Min. in Begleitung der Hofhofmeisterin Freifrau von Bück und des Adjutanten Hauptmanns von Osterlin zum Besuche des Grafen und der Gräfin zu Solms-Wildenfels nach Wildenfels begeben. Morgen nachmittag 1 Uhr 4 Min. erfolgt die Rückkehr.

Kunst und Wissenschaft.

Die Wiesbadener Waiwerkstellungen. Ueber das Naturtheater im Arcoral wird uns geschrieben: Nicht hat man bei uns, nachdem eben die Waischspiele vor dem Kaiser mit dem Oberhaupt und -Schwänken vorübergeraucht sind, einmal etwas Bedeutsames inszeniert. Man hat — es geschah aus der Initiative des rührigen Kurintendanten Borgmann — in einem romantischen Steinbruch mit gemauerten, baumgekrönten Felswänden, ein Theater errichtet. Ernst v. Wolzogen hat dafür ein allegorisches Schauspiel, „Die Waisbraut“, der talentvolle junge Kapellmeister am Königl. Theater, Arthur Kother, die begleitende Musik geschrieben. Das Ganze bedeutet etwas Seltenes, auch für Wiesbaden, nämlich eine echt künstlerische Tat, die das Stübchen allerdings schuldig war für die Ueberfülle unterhaltenden Alimbinas, den es neben wertvolleren Nummern seines bunten Programms ständig bietet. Freilich eine Tat ist noch immer keine gelungene Tat, aber hier krönte doch der künstlerische Gesamterfolg in schöner Weise redliches Mühen. Der beste Nachweis war ja gegeben, und folglich drängte sich jedem Zuschauer die Empfindung auf, daß selbst die großartigsten Theaterdekorationskünste nicht gegen die Wahrheit einer schönen Natur aufzukommen vermögen, einer Natur, der hier einzig durch eine schiffgedeckte Tempelhütte und einen plumpen Dörfelort im Interesse des Stüdes nachgeholfen werden mußte. Und in dieser wichtigen Natur das wichtige Lichtwort Wolzogens, für das er a priori das Beste mitbrachte: echte Begeisterung. Er hat sie geköpft aus der erst durch Guido v. Plü gefördertem Erkenntnis, daß unsere Schulkunst von dem Barbarentum unserer heidnischen germanischen Voreltern und ihrer faulen Wärendhüterei eine solche, vielleicht ursprünglich tendenz als gefördert sei, daß die Germanen vielmehr einen schönen und tiefen Götterglauben hatten und daß ihre Volksbildung — das Stück spielt gegen Ende des 7. Jahrhunderts — der des benachbarten christlichen Frankenlandes zum

mindesten überlegen war. Und so gruppierte er denn eine stark dramatische Handlung um ein weisvolles heidnisches Krählingsgeschick, bei dem die schöne Daidis, Anagard, die Priesterin, mit dem ersten jugendlichen Jelden des Stammes, Wolfbrand, beide das Götterpaar Freier und Gerda personifizierend, für kurze Zeit vermählt werden, auf daß ein junger, son göttlich verehrter Stammesheld, wie es Siegfried war, oder eine neue Priesterin aus diesem Bande Welker „Juchwahl“ entstehe. Schon gleich in den ersten Szenen schirmt sich der Anwalt der Daidis, das anseherliche Paar hat freventlich die Freuden der Sinne vorweggehohlet; nicht rein schreiet die Priesterin zu der jumbolischen Verbindungsfeier. Daß und wilde Eiferucht haben gelauht, und mitten in der feierlichen Handlung vor dem begeisterten, feillich geschmückten Volk schlendert der nachsichtige Daidis dem Paar seine Reichthümung ins Gesicht. Drei bekennet der Held, nachdem er den niederen Widerlächer schmählich in den Staub geworfen, seine Schuld, nachdem auch die Priesterin es nicht über sich brachte, sich „bei Bräut und Kopf“ rein zu waschen. Nun muß er alter heiliger Sitte gemäß von der Daidis, die selber unverlethlich, am Altar geopfert werden. Da sie sich weigert, den Geliebten zu töten, findet ein Ordeal, ein Gottesurteil, zwischen ihm und der Jerne heimgekehrten heldischen Bruder und dem Schuldigen statt. Dabei erleidet Wolfbrand ehrenvollen Schwertestod, der ihn und die Geliebte vollkommen entzweit. Man rüht sich zur Reichenfeier, und während das Volk sich zu dem Altar zusammenfindet und uoddem die Daidis selbst den Brand entzündet, eilt sie die Feiertreue hinauf, sich hinabanzuhängen und ihrem Helden in den Tod zu folgen. Schon steht sie hoch über dem Abgrunde, die letzten stolzen Abschiedsworte hinabrufend, und vergebens eilt man ihr nach; schon geht der Schrei der entsetzten Zuschauer, da flattert Baden auf und hinter der Priesterin erscheint aus dem Walde eine hohe Gestalt mit flatterndem Mantel und führt sie hinweg. Altvater Bodan selbst, so geht es schauernd durch das Volk, hat sie zu sich genommen. — Die Handlung, von einigen humoristischen Räpkelzügen und etwas schleppenden Religionsgesprächen

unterbrochen und durch Chöre, Reigen und feilliche Aufzüge ausgeschmückt, steigerte sich stetig und fand harten Beifall. Die Musik, sehr wirkungsvoll, stimmungsreich und charakteristisch, zeigte einmal feine wagnerische Anlehnung und die Darstellung war tüchtig. Gut Wetter begünstigte das Spiel, und die Kurintendant, kann, obgleich bei den Vorbereitungen ihr Bureauntraktatums mehrfach verlagte und bedenkliche Mißgriffe vorkamen, mit dem künstlerischen Erfolge wohl zufrieden sein. Sch. v. B.

Ein neues Textbuch zu Mozarts Così fan tutte.

Daß für die Lebens- und Wirkungsfähigkeit einer Oper das Textbuch mindestens ebensoviel, vielleicht aber noch mehr ausschlaggebend ist, als die Partitur, ist eine längst bekämpfte Tatsache. So manche ältere, vor allem lombische französische Opern aus dem neunzehnten Jahrhundert tranken unheilbar am Textbuch, an seiner dramatischen Wahrheit und psychologischen Oberflächlichkeit! Mehr als eine Fülle dieser Literatur, die sowohl dem Musiker wie dem Publikum viele reiz- und auch wertvolle Musik bieten konnte, ist dem heutigen Spielplan aus diesem Grunde unwiederbringlich verloren! Wer kennt heutzutage noch mehr als das Bekannte von den reizenden musikalischen Konversationspielen eines Boieldieu, Adam, Aubert und? Von Pergolesi, Cimarosa, Bellini und anderen schon ganz zu schweigen. Und sehen wir auf die Musikdramen, die in unseren Tagen den Weg über die Bühnen des Nord- und Ostlandes machen. Ob wir an Mascagni's Cavalleria Rusticana oder Puccini's Bohème, an d'Albert's Fiesland oder Debussy's Pelléas und Melisande, oder gar an Strauß' Salome und Elektra denken — überall birgt das Textbuch in sich schon einen, wenn auch nicht immer vollständig dramatischen, so doch sicher einen Bühnenwirksamen, theater-effektvollen Reim.

Schwingt also in einem älteren Werke der Opernliteratur wirklich etwas von dem Ewigkeitsrhythmus uns

—* Se. Konigliche Hoheit Prinz Johann Georg erwarb das auf der Großen Kanarell-Ausstellung ausgehellte Werk von Wily. Steinhilber „Das Haupt voll Blut und Wunden“.

—* Die irdischen Reife Eduard Hillmanns wurden vorgestern auf dem Totenacker Friedhofe zur letzten Ruhe beisetzt. Eine große Trauergemeinde gab dem Verstorbenen das Geleit. Am Sarge lagten Prof. Roth namens des Tonkünstlervereins, dessen Mitglied Hillmann von Anfang an gewesen, und Musikdirektor Seifhardt im Namen des Musikpädagogischen Vereins löbliche Kranzspenden nieder. Die Trauerrede hielt Pastor Trostschy.

—* Gestern Abend verschied hier nach langem Leiden Herr Kaufmann und Handelsrichter Hugo Rudolph Baldamus im Alter von 70 Jahren. Die Beisetzung findet Sonnabend nachmittags 1/2 Uhr von der Halle des Totenacker Friedhofes aus statt.

—* Der Sächsische Realgymnasiallehrer-Verein hielt gestern und heute seine 9. Hauptversammlung in Dresden ab. Die geschäftliche Versammlung, die nur für Mitglieder des Vereins zugänglich war, tagte gestern nachmittags im Neuhäbner Kasino und erledigte den Jahres- und Kasienbericht, sowie verschiedene Anträge. Hieran schloß sich eine Sitzung der Vertrauensmänner, die sich mit der Wahl des neuen Vorstandes beschäftigte. Den Verhandlungen wohnte Herr Geh. Schulrat Seeliger bei. Heute vormittags 8 Uhr begannen die Sitzungen der einzelnen Abteilungen in der Dreifaltigkeitsschule. Es tagten eine Abteilung für Deutsch, Latein und Geschichte, eine Abteilung für neuere Sprachen und eine Abteilung für Mathematik und Naturwissenschaften. Vormittags 11 Uhr begann in der Aula der Dreifaltigkeitsschule die allgemeine öffentliche Versammlung, die durch die Anwesenheit des Herrn Kultusministers Dr. Wed., sowie der Herren Rektor Professor Hartung, Geh. Schulrat a. D. Dr. Vogel, Bürgermeister Dr. Mas, Konigl. Bezirksschulinspektor Schulrat Dr. Prießel und Stadtschulrat Professor Dr. von auszeichnet wurde. Am Namen des Dresdner Ortsauschusses begrüßte Herr Rektor Professor Stange die Versammlung und dankte besonders Herrn Staatsminister Dr. Wed. und den übrigen Ehrenämtern für ihr Erscheinen. Aus ihrer Anwesenheit geht hervor, daß man den Bestrebungen des Sächsischen Realgymnasiallehrer-Vereins allseitig das größte Interesse entgegenbringt. Die Tagung wurde unter sehr günstigen Verhältnissen abgehalten, da den Realgymnasien alle Berechtigungen zuteil geworden seien, die von ihnen gewünscht wurden, und auch die äußeren Verhältnisse der Lehrerschaft seien in einer Weise geregelt worden, daß für weitere Wünsche in absehbarer Zeit wohl kein Raum mehr übrig bleibe. Er hoffe, daß der von einer weiten Regierung gebotene Raum der Realgymnasien immer weiter wachse und blühen möge. Den Hauptvortrag hielt Herr Professor Dr. Morfeli-Annaberg über Licht- und Schattenseiten der modernen Pädagogik. Er wies darauf hin, daß vielfach die Frage erörtert werde, was eigentlich zur allgemeinen Bildung gehöre. Schon die Volksschule verbreite im gewissen Sinne allgemeine Bildung, und es liege schon hier vielfach die Gefahr einer Ueberbürdung und Ueberlastung vor. In den höheren Schulen sei dies selbstverständlich noch viel mehr der Fall; die Weisheit der Unterrichtsgeschichte, sowie die Ueberanforderung der Schüler haben ein gewisses Unbehagen hervorgerufen, und man dränge allseitig auf eine Entlastung. Die Lösung der aus diesem Grunde angeordneten Reformen bleibe der nächsten Zeit vorbehalten. Man fordere jetzt z. B. eine ausgiebigere Benutzung der Anschauungsmittel, die Einführung von Schülerübungen, die Annahme des Turnunterrichts und die Pflege der Jugendspiele. Alle diese Bestrebungen seien als Fortschritte zu betrachten, doch dürfe man auch die Schattenseiten nicht übersehen. Es seien unverkennbar Ansätze der Vermischung der Grenzen zwischen höherer Schule und Universität vorhanden, und dem Ziele, die Jugend sich immer mehr individuell betätigen zu lassen, dürfe nur in beschränktem Maße Folge geleistet werden. Auch bezüglich der Jugendspiele empfehle er weises Maßhalten, ebenso betreffs der Bildung der Schülervereinigungen zur Pflege von Kunst und Literatur. Die vielfach vorgeschlagenen Reformen seien jedenfalls geeignet, manche Klagen zu mildern, aber auch neue Schäden zu bringen. Er hoffe, daß der bevorstehende Kampf zwischen den Vertretern der Reformbestrebungen und der alten Richtung zum Heile unserer Jugend und zum Heile unseres deutschen Vaterlandes ausfallen möge. Die Versammlung beschloß hierauf auf Antrag der Rechnungsprüfer die Entlassung des Kassierers und wählte zum nächsten Tagungsort Plauen i. V. Zum ersten Vorsitzenden wurde Herr Rektor Professor Dr. Matthias-Plauen i. V. gewählt, während zum zweiten Vorsitzenden Herr Oberinspektor Professor Meunier-Annaberg beauftragt wurde. Nachmittags 1/2 Uhr fand ein gemeinschaftliches Mittagessen im Städtischen Ausstellungspalaste statt, woran sich ein allseitiges Beisammensein im Ausstellungspalaste angeschlossen.

—* 1. Deutscher Blindentag. Die heutige Versammlung war wieder ebenso zahlreich besucht als die gestrige. Herr Ministerialsekretär Winkler gab zwei in huldvollen Worten gehaltene Antwort-Telegramme des Königs und des Kaisers Franz Joseph bekannt. Die Wahl des 1. Vorsitzenden für den heutigen Tag fiel auf Herrn A. v. Dörvald-Wien, der mit 97 Stimmen gewählt wurde. Dieser gedachte zunächst mit pietätvollen

Worten des verstorbenen Förderers der Blinden Sache, Herrn Paul Schneider, worauf sich die Versammlung zu Ehren des Verstorbenen von ihren Plätzen erhob. Auch heute wurden einige Vorträge von der Tagesordnung abgelehnt, doch dauerte es geraume Zeit, bis in die geschäftlichen Verhandlungen eingetreten wurde, da eine ganze Anzahl Redner zur Geschäftsordnung sprachen und die verschiedensten Wünsche äußerten. Zunächst wurde eine fünf-gliedrige Kommission zur Durchberatung der Vorträge des Herrn Karl Baritz über das Thema: Der Blinde in der Vergangenheit und Gegenwart. — Wegenwärtigerforderungen gewählt. Die Wahl dieser Kommission war gestern veräußert worden. Aus dem Protokoll des blinden Akademikers ist folgendes hervorzuheben: Der Redner erörterte alle Möglichkeiten, die dem blinden Akademiker für sein Studium geboten sind, und bemerkte, daß Medizin und ausübende Naturwissenschaften völlig ausgeschlossen sei. Dagegen biete sich dem blinden Arzte die Möglichkeit, sich in der Pflege seines Lebensunterhalt zu verdienen. Für das Rechtsstudium bieten sich dem Blinden große Schwierigkeiten, da sie als Rechtsanwältin oder Richter nicht zugelassen werden. Sie könnten sich höchstens als Rechtskonsulenten ihrer Weisheit bedienen. Begründete Hoffnungen setzen sich vielleicht in das Studium der Theologie, wenn auch blinde Theologen meist nur als Anstaltsgeistliche in Hospitälern usw. zugelassen würden. Auch als Sprachlehrer finden viele blinde Akademiker ein leidliches Fortkommen. Im ganzen sei er der Ansicht, daß die Frage nach einem Protokoll für blinde Akademiker vorläufig noch nicht spruchreif sei. Dr. Cohn ist der Ansicht, daß für Blinde ein akademisches Studium zu dem Zweck, dadurch einen Beruf zu erlangen, nicht zu empfehlen sei. Das Studium könnte sich höchstens jemand leisten, dem erhebliche finanzielle Mittel zu Gebote stehen. Gegen Schluß der Versammlung gab Herr Ministerialsekretär Winkler noch ein Antwort-Telegramm des Kaisers Wilhelm bekannt.

—* Sieben Ballons über Sachsen. Der Ballon „Zephyrus“, der, wie bereits mitgeteilt, am vorigen Sonnabend von Reich aus aufstieg, hat eine schöne, für seine Anwesenheit überaus lobende Flugstrecke unternommen. Er überflog in den Abendstunden auf seiner Fahrt zur überreichlichen Grenze Böhmen, den Wilsch bei Reichsa, Reinholdsbain, Obertraundorf, Buschmühle, Oberlippsdorf, Bärenfeld, Zaida, Herrnsdorf und verließ Sachsen in der Nähe des Bahnhofs Woldan. Die aufsteigende Sonne des Morgenmorgens sah ihn über Österreich. Eine leichte Nordwestwind des Windes trieb ihn dann der bairischen Grenze zu, so daß er um 1 Uhr mittags auf Röhrender Fluß bei Passau landen konnte. Wenn man bedenkt, daß der Ballon nicht weniger als 5 Anker auf seiner langen Reise trug, so muß man die gewandte Führung anerkennen. Sie lag in den Händen des Herrn Ingenieurs Werlen. Die Fahrt war eine sogenannte Ballonführerprüfung, der sich Herr Fabrikbesitzer Erncmann-Dresden unterzog. Ferner nahmen an dem Flughaushalt Leutnant Behrweil, ein Dresdener Arzt und ein Fabrikbesitzer aus Meissen teil. Der Flugbericht hand überhaupt im Zeichen der Luftschiffahrt; denn abgesehen von der Dauerfahrt des „Zephyrus“ war auch Herr Pöschel-Meißen in Bitterfeld mit einem Wasserstoffballon zu einer Dauerfahrt aufgestiegen. Es wäre interessant zu erfahren, ob dieser Bitterfelder Ballon das Juppelische Luftschiff, das ihm direkt entgegenfuhr, etwa gelehrt hat. — Auch die rührigen Berliner Luftschiffer haben die Feiertage zu einem Flughaushalt benutzt, der sie nach Sachsen, und zwar in die Nähe von Dresden führte. Allerdings sollte ihnen eine Landung mit Hindernissen beschied sein. Darüber berichtet nämlich das „Meißner Tageblatt“: Der am zweiten Feiertage hier beobachtete Luftballon war der Ballon „Groß“ des Berliner Luftschiffervereins (nicht zu verwechseln mit dem Luftballon „Groß“ (Herr Referendat Sticker). Er war am Sonntagabend 1/2 Uhr in Schmaragdort b. Berlin aufgestiegen und ist über Deutsch-Wulkershausen, Rüdten, Rüdland, Großenhain, Gröbitz, Meissen, Gauenitz nach Kaufstadt gefahren. Hier wurde eine Zwischenlandung aus-gesetzt, die allerdings nicht von vornherein beabsichtigt war. Infolge der Einwirkung des Elbstromes hatte sich der Ballon so gelegt, daß das Schlepplatt auf der Erde schleppete. Einzelne dortbewohnende Augen den Ballon auf Wunsch der Anwesenden vollends herab. Nach Aussetzung eines Ankeres wurde die Fahrt fortgesetzt. Sie ging über Semmel-born, Warbach bis Ritzsch-Rötschen. Ueber den letzt-erwähnten Ort hat der Ballon in einer Höhe von 1700 Metern fast drei Stunden lang (bis 1 Uhr mittags) ge-standen, so daß er von vielen Bewohnern der Gegend ge-sehen werden konnte. Die Abnahme der Wärme nach Er-reichung des mittäglichen Höhepunktes führte abermals Fall herbei, und zwar so schnell, daß an eine Landung ge-dacht werden mußte, da nur noch zwei Sad Ballast vor-handen waren. Die Luftströmung trieb den Ballon rasch nach Süden auf den Grillenburger Wald zu. In Grund fiel der Ballon in den Wald; das Schlepplatt ver-fing sich in den hohen Tannen. Da an eine Landung hier nicht zu denken war, mußten wohl oder übel noch zwei der Anker, eine Tanne und ein Herr, „ausheizen“. Sie ver-ließen die lustige Höhe, indem sie am Abhaken herab-gefierten. Natürlich wurde ihnen unten von den rasch her-beigewachten dortbewohnenden ein hümmeliger Empfang be-reitet. Nach dieser Erleichterung und nachdem es dem Führer, Referendat Sticker, von dem man sonst ein ge-schickteres Operieren gewöhnt ist, gelungen war, das

Schlepplatt vom Ballon zu lösen, schob der Ballon noch ein-mal auf 500 Meter in die Höhe. Nun wurde das Ventil ge-öffnet. Dem raschen Aufsteigen folgte ein ebenso schnelles Ab-sinken auf einer Höhe in der Höhe. Die Landung erfolgte 1 Uhr 45 Minuten mittags. Unter den vier An-keren befanden sich ein Herr und eine Dame aus Rößsen sowie ein Herr, D. Kuntzsch, aus Rößsen. Für diese drei war es natürlich eine große Freude, so nahe der Heimat landen zu können. Auch der Thüringer Luftschiffahrts-verein ist während der Feiertage nicht ruhig gewesen. Am 1. Juni, abends 9 Uhr, flog der Ballon „Thüringer“ in Jena mit 4 Ankeren auf. Da inzwischen Südwestwind eingetreten war, wurde der Ballon nach Sachsen getrieben. 2 1/2 Uhr passierte er Weisau. Er befand sich in etwa 100 Meter Höhe und hatte, da ziemlich Windstille herrschte, nur etwa 30 Kilometer Geschwindigkeit. Ich befand mich gerade am Andreasplatz, schreibt ein Leser der „S. N. N.“, als der Führer herunterrief: „Was ist das für eine Straße? Was ist das für eine Kirche?“ Ich schaute empor und gab die ge-wünschte Auskunft. In der Dunkelheit tauchte ein Licht auf. Dann hörte ich ganz deutlich: „Was ist das für ein Bahn-hof?“ „Der Bahnhof!“ Nach etwa 10 Minuten war der Ballon in der Richtung nach Osten verschwunden. Er landete nach prächtiger Fahrt gestern mittags 12 Uhr bei Croßen im Regierungsbezirk Frankfurt an der Oder. — Rechnen man zu diesen Ballonfahrten nun noch die Flügeltage der Luft-schiffer Bedert und Rammel aus dem Zoo in Dresden, so haben sich während der Feiertage nicht weniger als sieben Ballons in den Lüften über Sachsen befunden. Wer wollte noch leugnen, daß unsere Zukunft in der Luft liegt?

—* Eröffnungskonzert des Weldeber-Orchesters. Herr Kapellmeister Wily Olsen, der mit seinem Orchester er-folgreich von einer erfolgreichen Konzerttournee durch Amerika zurückgekehrt ist, gab am Dienstag auf dem König-lichen Weldeber sein Eröffnungskonzert, das, begünstigt von einem selten schönen, warmen Abend, viele Freunde des beliebten Künstlers, dessen Vult zum Willkommen mit Blumen geschmückt war, herbeigelockt hatte. Das Programm suchte erheben und heiteren Ansprüchen gerecht zu werden. Eingeleitet wurde es mit Weber's Jubelouvertüre; weiter kam zum Vortrag Leonards Kontraste für Violine mit Or-chester (Suedoife), das Herr Konigsmeyer Alexander Döffe mit schönem, warmen Tone und technisch hervorragend spielte. Als nächster Solist betrat die Bühne Herr Alfred Tirsburdy in einer amerikanischen Rhapsodie „Columbus“ für Klavier von Terzard. Von den weiteren Nummern des Programms seien hervorzuheben das „Vogelhörn“-Ballet, der Einzug der Götter aus „Tannhäuser“, der Walzer aus der Oper „Dreigroschen“ von Tschaikowsky und die „Mignon“, Operette. Das Orchester, das bekanntlich den Stamm des Gewerbehausorchesters bildet, zeigte auch bei diesem ersten Auftreten in Dresden, daß es befreit ist, den allen guten Kunst, dessen sich die Weldeber-Koncerte weit über Dresdens Grenzen erfreuen, zu erhalten. Für Einheimische und Fremde wird jederzeit ein Sommerabend auf dem König-lichen Weldeber bei den Darbietungen der trefflichen Kapelle des Hauses einen besonderen Reiz haben.

—* Internationale Photographische Ausstellung Dres-den 1909. Morgen Freitag, nachmittags 4 Uhr, veran-staltet Herr Sanitätsrat Dr. A. Schanz eine Führung durch die pathologische Photographie mit besonderer Berücksichti-gung der Krüppelphotografie. Wie bereits mitgeteilt, ist der Treffpunkt bei allen diesen Führungen durch die wissenschaft-liche Abteilung die Ruppelhalle.

—* Polizeibericht, 3. Juni. Beim Sortieren von Bre-tern verunglückte gestern früh der Plafmeister des aus der Waternitzstraße 7 befindlichen Vogerplatzes dadurch, daß er von einigen von einem 3 Meter hohen Stöße herab-fallenden Brettern zu Boden geworfen wurde und einen Bruch des rechten Unterschenkels erlitt. — Am 28. Mai ist in einem Ausstellungsraum einer hiesigen Kunsthandlung eine Original-Photografie, einen Mann mit Hut, die Hände in den Hosentaschen, darstellend, 20 Zentimeter hoch und 14 Zentimeter breit, gestohlen worden. Das Bild trägt den Namen des Verfertigers Frank Brangwyn. Et-wasige Wahrnehmungen über den Verbleib werden an die Kriminal-Abteilung erbeten. — In der Bildhauer Vor-stadt verunglückte gestern Abend ein 74 Jahre alter Schuhmacher sich durch Aufschneiden der Pulsader an der linken Hand den Tod zu geben. Er wurde noch Unterbin-dung der Pulsader mit dem Unfallwagen in das Friedrich-schneider Krankenhaus überführt. Lebensüberdruß ist der Beweggrund zur Tat. — Ein wegen Diebstahls zur An-zeige gelangter 10jähriger Schulknabe hat u. a. zuge-gaben, in den letzten zwei Jahren in Dresden auf verschiede-nen Straßen (Steinbänkestraße, Altpfauen, Bachschleich, Friedrichs- und Kesselsdorfer Straße) Kinder, die von ihren Eltern zum Einkauf von Waren ausgesandt worden waren, Geld abgenommen zu haben. Anzeigen hier-über sind bisher nicht erstattet worden. Die Beschädigten werden deshalb ersucht, sich in der Kriminal-Abteilung, Hauptpolizei, Zimmer 30, zu melden. — Vorgesertern mußte vom Postplatze aus eine ungefähr 50 Jahre alte, irre Reden führende unbekannte Frau nach der Heil- und Pflegenstalt gebracht werden. Bekleidet war sie mit grauem Kleid, welchem Strohhut mit blauem Band, welchem Spitzen-tragen, schwarzen Handschuhen und schwarzen Halbstrümpfen. Sie führte einen graubraunen Sonnenschirm und ein-goldene Uhr an einem Samtbande bei sich und trug silberne Ohrringe und in den Haaren eine Samtblöse. Zur Fest-stellung der Person der Unbekannten geeignete Auskünfte sind an die Königl. Polizeidirektion zu richten.

vergangenheit Jugend, und wird dieses Schwingen durch die oberflächliche Monotonie eines aberny Textbuches überbitt und zum Schweigen gebracht, so braucht der Ver- such, einem solchen Werke mit einem neuen Textbuch auf- heben zu wollen, selbst bei achtbaren Parthen noch kein Maßstab für die Notwendigkeit hervorzurufen, voraus- gesetzt natürlich, daß hierbei die notwendigen künstlerischen Forderungen entsprechend berücksichtigt sind. Mit ein Textbuch wirklich schwach, und findet sich ein besseres, das sich analoges in den allerdings als unveränderlich anzusehenden musikalischen Rahmen einfügt, so wäre es eher eine Unterlassungssünde, diesen dichterischen Stellen- wechsel nicht vorzunehmen. Falls, wie gesagt, dem nicht irgendwie anders geartete Gegenstände unabweisliche Hindernisse entgegenstellen.

Karl Scheidemann, das verdiente Mitglied der hiesigen Hofoper, hat einen solchen Versuch gewagt. Und zwar mit Mozarts „Così fan tutto“. Daß die Musik dieser Oper zum Rechnen und Gefährten gehört, was der Salzburger Meister überhaupt geschaffen hat, weiß der Kenner längst. Ebenso, daß es nur das dem Tonsetzer aufgedachte ar- melige und platte Textbuch ist, das dem Werke die Allgemein- verbreitung eines Nigaro oder Ton Juan nicht ermöglicht. Zwar hat ja die Erfahrung gelehrt und lehrt es noch, daß anspruchsvolle selbst ein so albernem Buch auf der Bühne wohl eine Wirkung tun kann. Allerdings nicht durch seinen Inhalt, sondern durch das getreue Kulturbild, in das es gestellt wird. So ist es möglich, daß „Così fan tutto“ bei den alljährlichen Wändener Mozart- Festspielen einem ausverkauften Hause Stunden feinsten künstlerischen Ge- nusses beut. Freilich ist dann aber auch notwendig, daß hinter den Kulissen das geniale Regietalent eines Ernst von Hoffart lebend wirkt, daß das Wesen und Können einer überaus großen Persönlichkeit sich einem inhalt- armen Bühnenbild seine Gunst zuwendet. Hoffart mußte es, wie es anzusehen war, um aus dem armenlichen Nach- wolle Dapontes ein muster- und meisterhaftes Kulturbild voll liebevoller Akzentualität, voll geschichtlicher Treue, voll bezaubernder Prägnanzkunst herauszuholen; er kannte die Totentanzgeheimnisse genau, mit denen die dürre vier-

strophige Puppe Dapontes herzurichten war, um auch auf ein verwohntes, an künstlerische Gourmandise gewöhntes Publikum einen unwiderstehlichen Reiz auszuüben. Freilich, jene Theater, die sich an ihrer Spitze einen Postart leisten können, sind bald aufgezählt.

Doch es soll ja von Scheidemanns neuem Textbuch gesprochen werden, und nicht von den Wändener Mozart- Festspielen. Also Scheidemann hat richtig erkannt, daß Dapontes Buch wie Bleigewicht an den leichtbewingten Grazien der Mozartschen Musik hängt, und diese darum hindert, Allgemeinart zu werden. Der Versuch Scheidemanns ist also wohl begründet und auch begründbar. Freilich, suchen läßt sich so ein neues Textbuch zu einer Oper, die vor 120 Jahren geschrieben ist, nicht, im höchsten Maße kann es gefunden werden. Und Scheidemann glaubt es in Calderons Lustspiel „Die Dame Kobold“ gefun- den zu haben. Ob das Calderonische Buch wirklich so viel gewinnlicher ist als das Dapontische, ob es in intimere Winkel tieflichen Geschehens hineinschaut, wird die Auffüh- rung zu zeigen haben. Dem heutigen Theaterpublikum wird im allgemeinen das Lustspiel Calderons nicht mehr sehr geläufig sein; denn in den letzten Jahrzehnten hat das Stück mit seinen üblichen Verwicklungen und harm- losen Intrigen nicht mehr oft das Rampenlicht erblitzt. Jedenfalls kann man aber jetzt dem neuen Textbuch schon nachträglich, daß es sich metrisch und inhaltlich mit einer stellenweise geradezu verblüffenden Schmiegsamkeit in die Mozartsche Musik ein- und unterordnet. Zwar ist fast kein Stück an seinem Platze geblieben; die einzelnen Nummern der Partitur sind ganz nach Bedürfnis untereinander gemis- chelt, was natürlich bei den veränderten Ansprüchen und der anders gearteten Gestalt des neuen Textes kaum zu ver- meiden war. Ob es dagegen gut getan war, die Origin- al-Regitative auszumergen und an ihre Stelle gesproch- enen Dialog zu setzen, werden nur die Freunde der älteren Dialogoper unbedingt bejahen. Denn eine italienische Opera buffa läßt sich nicht einfach durch Eliminierung der Regitative und Umsetzungen in ein deutsches Singpiel verwandeln. Die historischen Voraussetzungen und die künstlerischen Bestandteile sind in diesen

beiden Kunstgattungen zu grundverschieden, daß das sie einfach mit ein paar Eingriffen in die äußere Form gleichgemacht werden könnten. Mißachtung unzweideutig erhobener künstlerischer Forderungen sind stets abzuleh- nen, ob sie nun die Verletzung der Regitative in Così fan tutto oder die Aufführung von Figaros Hochzeit mit gesprochenem Dialog betreffen.

Scheidemann tut sich jedenfalls etwas darauf an, einen Stoff gefunden zu haben, der nicht aus der Literatur der Gegenwart, sondern aus der Vergangenheit genom- men ist. Ob freilich das Calderonische Buch der Mozartschen Musik näher verwandt ist als ein modern bearbeiteter Stoff, wird man bezweifeln können. Einen modernen Stoff hat der Bearbeiter wohl absichtlich gemieden, weil er ihm zu Mozarts Musik nicht passend erschienen ist. Allerdings verriet er da nur die Charpydia, um in die Staffa zu fallen. Denn das Calderonische Stück spielt 250 Jahre vor der Entstehung der Mozartschen Partitur, während selbst ein von einem lebenden Dichter verfasstes Buch höchstens halb so unzeitgemäß wäre. Jedoch soll nicht erregt werden, daß diese mehr theoretische, a priori sich er- gebende Musik nicht durch eine außergewöhnliche Schmiegsamkeit des Calderonischen Buches an die Musik überbrückt werden könnte. Daß es also ohne weiteres richtig und zweckdienlich gewesen sei, das altmodische Buch Calderons einem allenfalls auch passenden modernen Lustspiel vorge- zogen zu haben, steht nicht ganz außer Zweifel.

Daß es aber kein Verdienst ist, Eingriffe in das Notenge- webe Mozarts zu tun, läßt sich bestimmt und unbegreiflich feststellen. Die kleinen Reduzierungen am Schluß der einzelnen Nummern mögen noch hingehen, obwohl unbeding- t hätte Sorge getragen werden müssen, daß an Stellen, wo Mozart Regitative geschrieben hat, zum allerwenigsten doch Dialog eingefügt worden wäre. Das unmittelbare Aufeinanderfolgen von Musikstücken, die im Original ganz getrennt stehen, bringt eben eine Menge künstlerischer Un- zuträglichkeiten mit sich. Die Disposition der Gesamtanlage wird verändert und zum Nachteil verstanden, das tonale Empfinden des Hörers wird gestört; auch wird durch ein solches Zusammenfügen die von Mozart wohl beach-

AUTOMOBILWERK BERLIN-NONNENDAMM

SIEMENS-SCHUCKERT

„Protos“

Benzinwagen:
 27/30 PS. Sechscylinder,
 23/30 PS. Viercylinder,
 9/12 PS. Viercylinder.
 Leistungsfähig. — Dauerhaft.
 Besizer bei der Weltausstellung
 New-York—Paris.

Elektromobile:

— Moderne Fahrzeuge. —
 Elegante Stadtwagen,
 Droschken, Lieferungs- u.
 Lastwagen, Feuerwehr- u.
 Krankenwagen, Omnibusse

Motorboote.

Technische Bureaux und
 Vertretungen an allen Plätzen.



Dresdner Nachrichten.

Freitag, 4. Juni 1909 Nr. 153

Spitzen
 Spitzenstoffe
 Rüschen
 Chiffonstolas
 Damen-Gürtel
 Damen-Kragen
 Schleifen, Jabots
 Sportgürtel

in
 großer
 Auswahl

W. Eduard Rammer
 Scheffelstraße 6

Wohlbehagen

und Schaffensfreude hängen oft von scheinbaren Nebensächlichkeiten ab. So ist es durchaus nicht gleichgültig, was der Kulturmensch zum ersten Frühstück genießt. Nervöse Personen, namentlich auch geistige Arbeiter und Schulkinder, oder solche mit empfindlichem Magen sollten morgens regelmäßig Kaffee trinken. Stark entfetteter und staubfein pulverisierter Kaffee stopft nicht und bereitet durch seinen Wohlgeschmack hohen Genuss; man kann ihn lebenslang täglich trinken, ohne seiner überdrüssig zu werden. Beste Entölung und feinstes Korn sind Kennzeichen des Reichardt-Kaffees, der an Nährkraft, Ergiebigkeit und Bekömmlichkeit unerreicht dasteht. Seine anerkannte Preiswürdigkeit beruht darauf, daß wir unsere Marken nur in selbst hergestellten, daher wohlfeilen Fabrikpackungen direkt an Private versenden und verkaufen. Für den Einzelverkauf unterhalten wir eigene Filialen:

Dresden, Pirnaischer Pl., Telefon 1, 6732;
 Seestraße 18, Telefon 9678.

Postkoffi von 6 Mk. an paketporto-
 frei. Proben und Prospekte kosten-
 los. Bahnlisten frachtfrei mit Ra-
 batt direkt durch unsere Fabrik.

Kakao-Compagnie Theodor Reichardt,
 Deutschlands größte Kakao-Fabrik, Hamburg-Blankenb.

Für sommerliche Pflege kranker und schwacher Frauen und Kinder

bittet der Stadtverein für Innere Mission von neuem um gütige Gaben.
 Er konnte im vorigen Jahre mit Hilfe vieler Freunde der Armen 318 Kinder und 57 Frauen in Pflege nehmen oder ihnen dazu helfen und mit neuen Kräften ihren Familien und Wäldchen zurückgeben.
 Für jede Gabe, erbeten entweder an die Kassenstelle des Stadtvereins, Ringendörferstraße 17, oder an die Sammelstellen: **Allgemeine Deutsche Creditanstalt**, Altmarkt, die Schokoladen-Geschäfte **Otto Hüger**, Ede See- und Breite Straße, Ede König-Johannstr. u. Moritzstr., **Hartwig & Vogel**, Hauptstr. 26, sowie **E. Andres** in Vorstadt Striesen, Hüblerstraße 38 dankt im voraus aufrichtig

P. Rosenkranz, Vereinsgehilflicher.

Produkte von natürlichen Salzen aus den Quellen von:

Eigentum des französischen Staates.

VICHY ETAT SALZE
VICHY ETAT COMPRIMÉS
VICHY ETAT PASTILLEN

Man hüte sich vor künstlichen Nachahmungen.

VICHY

Zum Auflösen in Wasser. Unübertroffen in ihren Wirkungen bei Verdauungsstörungen (Sodbrennen, Magensäure, Blähungen etc.) Harngrües- u. Nierenleiden. Sehr leicht löslich 2 bis 3 Pastillen nach dem Essen regeln und fördern die Verdauung.

Sils-Engadin

1812 m ü. M.,

bevorzugter Luftkurort, speziell für längeren Aufenthalt, windgeschützte Lage, von prächtigen Lärchenwäldungen umgeben. Ausgedehnte Spazierwege. Prospekte durch die Hotels:

Alpenrose (Dir. J. Coral).
Barblan (Dir. F. Barblan).
Edelweiss (Dir. J. Ronzi, im Winter Bristol, Menton).
Margna (Bes. P. A. Badrutt).

Kgl. Sächs. Landes-Lotterie
 empfiehlt u. versendet
Gustav Gericke, Wildruffer Str. 7,
 Fernsprecher 1458.
 Ziehung 1. Klasse 16. und 17. Juni.

Lose

Dr. med. Meiers Nierenkurtee Cytal
 altbewährt bei
Nieren- und Gallensteinleiden.

Gr. B. Nr. 150.
 Depots: **Salomonis-Apothek.**
Pharm. Fabrik H. Rieder, Rosenheim (Bayern).
 Rp. Rad. Angel, Cort. Coscar., Cort. Frang., Rad. Batan 30
 1 K., Rad. Onon., Rad. heviat 25 K., Harp. Harp. 5 K.

Galvanisation, Faradisation,
 beste Einrichtung Dresden.
Elektr. Badanstalt,
 Gr. Klosterstraße 2.



Gasföcher von 75 Bq. an.
Gasherde, 2 Kocht., von
 Mark 4,75 an. **Gasherde**
 1 Kocht., von Mk. 12,00 an.
6 % Kaffee-Makatt.
Gebr. Giesse,
 Dresden-Neustadt, Markt 7.

Bürsten, Pinsel
 und Kammmwaren
 für gewerbliche Zwecke
 und Hausbedarf
 bei
J. Ruppel,
 Oberstraben 3
 und Ramenser Str. 22.

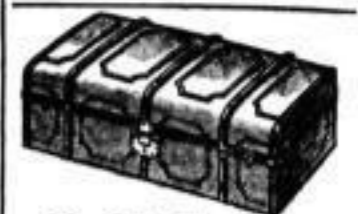
Wechselstrombäder
 nach Dr. Smith
 gegen Herzleiden, Neu-
 rasthenie etc.
 Große Klosterstraße 2.

Araber-Esel,
 ältere und jüngere, gute Zieher,
 mit od. ohne neuen Karrenwagen,
 billig zu verkaufen. **Gellerhof,**
 Dresden 21, Habeburger Str. 17.

Privat-Kurse

für Erwachsene in Tages- oder
 Abend-Stunden in nachfolgenden
 beliebig einzeln auszuwählbaren
 Fächern:
Buchführung, Deutsch
 (Sprachlehre), Griechisch,
 Rechtschreiben, Literatur,
 Korrespondenz, Englisch,
 Französisch, Geographie,
 Geometrie, Handels-
 buchlehre, Rechnen,
 Schönschreiben, Rund-
 schrift, Maschinenschreiben,
 Stenographie, Verfassungen-
 und Gesetze, Volkswirt-
 schaft, Wechselkunde,
 Warenkunde.
 Abteilungen für männliche
 und weibliche Personen.

**Alemische Handels- und
 Höhere Fortbildungsschule**
 Dresden 19, Moritz-Str. 3
 Fernspr. 3509. Begr. i. J. 1866.



Reisekoffer,

Griech., Markt- u. Reisekoffer,
 Portemonnaies, Zigarren-
 Etuis, Alben, Schul- und
 Schreibmappen, Famen-
 taschen aller Art, Plaidhüllen,
 Ausfälle, Reise-Accessoires,
 Albums usw. in reichster Aus-
 wahl gut und billig bei

C. Heinze,
 nur Breitestrasse 21,
 Eckhaus, Eckladen Breitestr.
 und An der Mauer.
 Lederverwarens-Spezialität.

Schlafzimmer

hochleg., mod. u. aparte Muster,
 echt Mahag., Eiche u. hell Nussb.,
 billig zu verk. Am See 31, pt.

Gänzlicher Ausverkauf von Eisschränken,

Trockenluft 20—33% unt. Wert.
R. Neumann, Gödlicher-Str. 33.
 Wegungshalber sind noch
10 Geldschränke
 bill. zu verk. Rosenstr. 33, Hof.

Antike Möbel,

Zinn, Porzellan, Waffen, Eisen-
 bein, Bronzen, Kerze, Elge-
 mälde, Schmuckgegenstände
 zu verk. **Mähler**, Kriegerstraße 5.

Landwirt, solid u. tätig, 30 J.
 alt, im Besitz, das schöne
 västl. Rittergut zu übern., sucht
 die Bef. eines in der Landwirt-
 schaft erfahrenen Jünglings oder
 findel. Witwe mit Vermög. zu.

Heirat.

Bef. Off. u. M. G. Nr. 30
 postl. Plauen i. V.

Heirat

Älterer Herr sucht Anschluss an
 ältere feine Dame beh. spät.

Heirat

Offerten bis Montag d. 7. d. M.
 u. L. S. 958 Exp. d. Bl.

Heirat.

Landwirt, Mitte der 30, bei
 100 jächl. Acker groß, sucht die
 Bef. eines wirtschaftl. ergo-
 genen Jünglings zwecks

„Christus“

Lehrbuch für die Christen-
 heit. „Christus“ enthält die
 lautere Lebensweise, sowie bis-
 her unbekannte Lehren und
 beweis, daß Geistlichkeit und Re-
 ligionslehrer in vielen Punkten
 nicht biblisch lehren. In all.
 Buchhandlungen u. beim Verlag
G. Uhlmann, Dresden, Wettiner
 Str. 35, 2. Preis 1 Mark.

Klischees

sind nach Ablauf der
 Inserate von 9—11 Uhr
 vormittags abzuholen.

Geschäftsstelle
 der „Dresdner Nachrichten“
 Marienstraße 38.

Verantwortlicher Redakteur:
 Armin Lenzner in Dresden.
 (Druckzeit: 24—5 Uhr nachm.)

Börsen- und Handelsteil.

Berlin. (Priv.-Tel.) An der Börse hielt die Geschäftslage weiter an und die Kurse wiesen auf den meisten Gebieten mäßige Rückgänge auf. Mehr Interesse fanden lediglich Kolonialwerte auf die Meldung über Vorkommen von Blaugrund in Südwestafrika. In den Bergwerks- und Hüttenaktien waren fast ausnahmslos schwächere Notierungen zu verzeichnen, ohne daß besondere Gründe hierfür gemeldet werden. Die Börse kann sich nach immer nicht von einer gewissen Ermattung infolge der innerpolitischen Lage befreien. Die gestrige New Yorker Börse verlief wenig bedeutungsvoll, und erst der Schluss gestaltete sich fest. Der amerikanische Eisenmarkt bleibt nach dem 'Iron Age' in scheinbar besserer Haltung. Das augenblickliche Geschäft ist befriedigend, doch wird befürchtet, daß die Besserung nicht anhalten werde. Vom Deutschen Kupferrohrehand wird eine Preiserhöhung gemeldet, die aber wenig Eindruck auf unseren Markt macht. Ebenso gingen die Nachrichten infolge des Vorkommens einer Krise befürchteten lassen. Auf Canada drückten Lebensschwemmungsberichte, die eine Verzögerung der Ernte möglich erscheinen lassen. Später wurden Bankaktien ganz geschäftlos. Montanwerte neigten zu Preisbesserungen. Von Banken gewannen Orientbank gegen gestern 3% Prozent. Der Kassamarkt verlief in sehr ruhiger Weise. Am Schluss Montanwerte anziehend. Privatdiskont 2% Prozent. — Auf den Getreide- und Futtermarkt drückte der seit gestern niedergegangene Regen, der nach der Hitze eine starke Abkühlung und den Saaten die erste Feuchtigkeit brachte. Die Preise gingen für Weizen und Roggen zurück. Die etwas höheren Notierungen der amerikanischen Weizen, die mit der Härte in Argentinien und schlechten Saatensandberichten aus Deutschland und Ungarn begründet wurden, fanden nur wenig Beachtung. Die Mittagsbörse brachte eine Besserung, da Liverpool höhere Kurse meldete und die Wetterwerte keine weiteren Regenfälle in Aussicht stellten. Weizen büßte 0,25 bis 0,50 Mark, Roggen 0,75 bis 1 Mark ein. Hafer war abgesehen auf die stottagehabten Niederlage. Mais verkehrte weiter ziemlich ruhig. Rüböl matter. — Wetter: Bedeckt, kühl; Westwind.

Dresdener Börse vom 3. Juni. Bei weiter ziemlich festen Kursen gestaltete sich heute das Geschäft an der hiesigen Börse etwas lebhafter als in den letzten Tagen. Eine größere Anzahl Umsätze wogte sich in Maschinenaktien, und zwar in Hartmann zu 192 % (+ 2 %), Sed zu 170 % (+ 1,50 %), Baumhammer zu 104 % (unverändert), Germania zu 97,50 % (+ 0,50 %), Säch. Hühner zu 167,75 % (+ 0,25 %) und in dergl. Gewerkschaften zu 205 % (+ 4 %). Bei elektrischen Werten erzielten sich Electrica zu 86 % (+ 1,75 %), und Böge zu 129 % (+ 1 %) lebhaftere Beachtung. Von Transportwerten und Bankaktien begrüneten Sächs.-Böhm. Dampfschiffahrt zu 104 % (+ 2 %), Sächs. Strassenbahn zu 103 % (+ 2 %), sowie Sächs. Bank zu 147,10 % (+ 0,10 %) regerer Nachfrage. Braueraktien lagen recht still und etwas schwächer; gehandelt wurden nur Mias B zu 38,90 % (+ 0,35 %), während Wöhrschhof und Dresdener Malzfabrik (alte) je 2 % niedriger bewertet wurden. Papiere u. a. Briefen blieben in Dittig mit 78 % (+ 1 %) vergeblich angeboten und in Veregelte Haupter Papierfabriken mit 93 % (+ 1 %) erfolglos abgesetzt. Von fremden Werten und diversen Industriewerten traten Porzellanfabrik Dittgenreuther zu 169 % (+ 0,25 %), Zwickauer Sammelgesellschaft zu 184,50 % (+ 0,50 %), Carionnagen-Industrie zu 173 % (+ 0,50 %), sowie Stallage zu 138 % (+ 2 %) in Verkehr. Im Rentenmarkt entwickelten sich Abschlüsse in 3 % Sächs. Rente (+ 0,10 %), 3 1/2 % Preuss. Konsols (+ 0,20 %), 3 1/2 % dergl. Ant.-Scheine (+ 0,20 %), 3 1/2 % Bundesanleihe-Reichsrente, sowie in verschiedenen Pfandbriefen und Obligationen.

Deutsch-amerikanische Elektrizitäts-Gesellschaft in Berlin. Die Kapitalrückfluss für 1908, wonach wieder 9 1/2 % Dividende verteilt werden sollen, haben wir bereits mitgeteilt. Die Ausschüttung dieser Dividende wurde, trotzdem gegenüber dem Vorjahre der Zinsenrückfluss infolge der Erhöhung des Obligationenkapitals 1418888 M. mehr erforderte und die Ausgaben an die Stadt Buenos Aires nach dem neuen Konzessionsvertrage sich um 1 % der Bruttoeinnahmen erhöhten, ermöglicht durch die betragsmäßigen Resultate der Elektrizitätswerke. Die Einnahmen setzen sich nach dem Gewinn- und Verlustkonto folgendermaßen zusammen: Vortrag 100 490 M. (i. B. 303 917 M.), Betriebsergebnis der Elektrizitätswerke 12 400 702 M. (10 786 054 M.), Gewinn aus Anschaffungs- und Verkaufskonten 174 882 M. (120 914 M.), Zinsen und Dividenden 1 838 256 M. (1 447 474 M.), Postkonto Transvaal Westafrika 450 501 M. (527 230 M.). Andererseits erforderten u. a. Verbindlichkeiten 558 303 M. (445 798 M.), Steuern in Berlin 261 948 M. (140 310 M.), Steuern und Ausgaben in Buenos Aires 985 115 M. (713 946 M.), Obligationen 2 574 805 M. (1 190 410 M.), Pacht für Primordia-Genitale 618 467 M. (615 420 M.). Nach Absetzungen von 2 080 978 M. (i. B. 2 199 644 M.) beträgt der Reingewinn 7 811 561 M. (i. B. 7 735 646 M.). Die in der Bilanz ausgewiesene Passivseite von 15 831 773 M. wurde im März 1908 aus dem Erlös der neuen Aktien- und Obligationenemissionen ge deckt. Andererseits hat die 1 020 501 M. (i. B. nur 300 802 M.) betragende Position 'Kasse und Bankguthaben in Berlin' sich bis 24. Mai 1909 auf 9 310 064 M. erhöht. Infolge der Passivseitigen haben die Banknoten eine Erhöhung von 6 620 147 M. auf 25 542 410 M. erfahren, die Bankguthaben erhöhten sich von 27 601 514 M. auf 38 747 167 M., die Kreditoren ermäßigten sich von 16 004 012 M. auf 12 468 661 M.

Federfabrik Akt.-Ges. vorm. End u. Straßer in Berlin. Der Konkurs über das Vermögen der Gesellschaft, über deren Sanierung schon seit längerer Zeit Verhandlungen im Gange waren, ist nunmehr doch unwirksam geworden, nachdem sich eine Einigung des Aufsichtsrates mit der Berliner Handelsgesellschaft über deren Ansprüche nicht erzielen lassen. In einer gestern abgehaltenen Aufsichtsratsitzung wurde dieses Ergebnis festgestellt und der Vorstand unter Hinweis auf § 240 H.-G.-B. (Verlust von mehr als der Hälfte des Aktienkapitals) ersucht, u. a. v. r. g. l. i. c. den Konkurs an zu melden. Der Beschluß der letzten bewegten zweitägigen Generalsversammlung war als Voraussetzung für die beschlossene Aktienemission die Einigung mit der Berliner Handelsgesellschaft hingestellt worden. Die letzte letzte die Einigung ab, weil ihr die gebotenen Garantien nicht genügen. Es handelt sich dabei um wesentlichen um folgende Streitpunkte: Der Handelsgesellschaft, die von ihren Forderungen in Höhe von 2 150 000 M. 750 000 M. erlassen sollte, wurde ein Verzicht auf Zinsen und Provision bis zum Tage der endgültig ausgeprochenen Sanierung unterstellt. Die Bank bezweifelte hierfür aber als letzten Termin den 30. Juni 1909, nach welchem Tage ihr Angebot außer Kraft treten würde. Der von der Handelsgesellschaft gebundene Betrag von 2 400 000 M. sollte nach Beschluß des Aufsichtsrates der Federfabrik End u. Straßer bis Ende 1912 abzurufen sein. Die Handelsgesellschaft dagegen forderte, daß ihr gemachte Rückzahlungsstermine zu vereinbaren sein würden. 600 000 M. müßten im laufenden Jahre zur Abzahlung kommen, der Rest in Monatsraten von rund 60 000 M.

Den Hauptanlass aber nahm die Handelsgesellschaft an dem Vortrag, daß der am 1. Juni dieses Jahres an sie zu zahlende fernerer Betrag von 200 000 M. von einem oder mehreren der von ihr bezeichneten Mitglieder des bisherigen Aufsichtsrates, darunter Herr End selbst, garantiert werden sollte. Die Handelsgesellschaft hielt demgegenüber daran fest, sie habe bei den früheren Verhandlungen gefordert, daß die ausstehende Garantie, falls die Solidarität nicht zu erreichen sein würde, von den von ihr zu bezeichnenden Personen aufgebracht werden müsse.

Der trägt bei Aktienrückstellungen den Schaden? Kürzlich erregte eine Mitteilung von Aktien der Sächs. Maschinenfabrik Hartmann großes Aufsehen. Bei der rechtlichen Beurteilung dieses Falles entsteht die Frage, wer neben dem Fiskus für den Schaden zu haften hat. Aus Zinsen und Prospekt der Gesellschaft ist ersichtlich, daß die Aktien dieser Fabrik handelsrechtlich vollstehen sein müssen und nur die Coupons des Aktienstempel für die Zeichnung beruhen Mitglieder der Gesellschaft tragen. Gehört hierzu, kommt Landrichter a. D. Mann in der 'Deutschen Juristenzeitung' zu dem Schluss, daß im vorliegenden Falle der Schaden, wenn der Fiskus zu dessen Deckung nicht imstande ist, vom Käufer der gestrichelten Aktien getragen werden muß. Denn der Käufer habe es beim Erwerb des Papiers an der genügenden Aufmerksamkeit fehlen lassen; es hätte ihm nicht entgehen dürfen, daß die Aktienstempel nicht echt seien konnten. Die Gesellschaft sei für den Schaden nicht haftbar zu machen, da es zweifelhaft sei, ob der bestrittene Direktor die Rückstellungen in Ausführung seiner Verpflichtungen als Organ der Gesellschaft begangen habe. Die Frage, ob etwa der Aufsichtsrat haftbar gemacht werden könne, weil er seine Überwachungsspflicht in der Behandlung der Aktienstempel verletzt habe, daß er diese nicht einer Bank zur Verwahrung gab, sondern in der Fabrik und noch dazu durch eine einzige Person aufbewahren ließ, wird in folgender Weise beantwortet: Nach dem im Rechte abliegenden Gesetze werden Aktienstempel regelmäßig von der Gesellschaft selbst aufbewahrt, und zwar einem der Direktoren in Obhut gegeben. Nur wenige Gesellschaften, speziell Banken, geben ihre Aktienstempel anderen in Verwahrung, und nur die Effektenbrände, nicht die Aktienstempel — die an sich wertlose Formulare sind — werden unter doppelten Verwahrung gelegt und durch Revisionskommissionen kontrolliert. Die Aufbewahrung der Aktienstempel durch einen der Direktoren entspricht hiernach dem herrschenden Brauche und stellt sich nicht als eine Verletzung des Aufsichtsrates dar. — Dieser Fall dürfte aber doch wohl Veranlassung geben, mit den bisherigen Verpflichtungen zu brechen und der Aufbewahrung der Aktienstempel eine größere Sorgfalt zuzuwenden, namentlich die Aktienformulare nicht mehr unter Verwahrung einzelner Person — sei diese selbst der Vorsitzende des Aufsichtsrates oder der erste Direktor — zu belassen.

Dresdener Meiselmärkte. Auf dem heute abgehaltenen Meiselmärkte waren nach amtlicher Mitteilung am 1. Juni 1908 160 000 Scheine in sämtlicher Größe auf 116 210 Stroh, sowie 61 000 Scheine, und zwar 9 Scheine und Stroh, 30 Scheine und Stroh und 28 Scheine, und zusammen 201 Scheine zum Verkauf gestellt. Dieser Meiselmärkte war am 2. Juni 1908, als jener vom vorjährigen, unmittelbar vor den Pfingstferien abgehaltenen Meiselmärkte. Die Preise waren in Mark für 50 Kilogramm nachfolgendermaßen: Weizen I. feinsten Weizen (Vollkorn) 100,00 und beste Saugfähiger 70-73 Verwendgewicht und 80-83 Schlachtgewicht, 2. mittlere Weizen und gute Saugfähiger 40-49 Verwendgewicht und 70-73 Schlachtgewicht und 3. geringere Saugfähiger 40-45 Verwendgewicht und 70-73 Schlachtgewicht. Schmalz: Ia. weißliche der feinsten Marken und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahr 70-82 Verwendgewicht und 67-67 Schlachtgewicht, Ib. weißliche 62-68 Verwendgewicht und 67-68 Schlachtgewicht, 2. weißliche 48-50 Verwendgewicht und 63-63 Schlachtgewicht und 3. geringere weißliche, sowie Samen und Öler 44-47 Verwendgewicht und 34-37 Schlachtgewicht. NB. Ausnahmepreise über Notiz. Für Meiseln und Samen wurden dieselben Preise angesetzt wie am dem diesjährigen Meiselmärkte. Unverkauft sind heute geblieben 8 Scheine und Stroh, 19 Scheine und Stroh, 32 Scheine, 25 Scheine, sowie 20 Scheine.

Table with 2 columns: Item and Price. Includes entries like 'Sächs. Rente 85,75', 'Dresdener Bank 102,75', 'Sächs. Bank 102,75', etc.

Wien, 3. Juni. Schlusskurse der offiziellen Börse. 4% öst. Rente 96,40, 4% do. Not. 99,05, 4% öst. Goldrente 117,30, 4% öst. Goldrente 113,90, 4% do. Not. 99,10, 4% öst. Rente 102,80, 4% do. Not. 99,10, 4% do. Not. 99,10, 4% do. Not. 99,10.

Table with 2 columns: Item and Price. Includes entries like 'Ratenanleihe 100 000', 'Geldmarkt', 'Börsennotierungen', 'Kursnotierungen', etc.

Berliner Börse am 3. Juni.

Large table of stock market prices for various companies and bonds. Columns include company names and their respective prices.

Wachsbörse.

Table of commodity prices for wax and other goods. Includes entries like 'Sauratol 183,10', 'Schwäb. 171,00', etc.

Dresdener Nachrichten. Freitag, 4. Juni 1909 Nr. 153

Advertisement for Malzkaffee-Bamf. Text: 'Mit vollem Recht Man verlange daher ausdrücklich MAGGI Würze • MAGGI Suppen • MAGGI Bouillon-Würfel'. Includes a large logo for 'Malzkaffee-Bamf' and the slogan 'Das beste vom besten! Er schmeckt sehr gut u. bekommt ausgezeichnet.'

